



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

68. -- Usbek an Hassein, Dervisen auf dem Gebürge Javon. Der  
Philosophen Scharfsinnigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

Alles dieses aber, gebiethender Herr, ist nicht zureichend ohne des Herrn Gegenwart. Was können wir mit einem so eitlen Popanz des Ansehens ausrichten? Wir stellen nur dein Bildniß vor, und können ihnen nichts als eine widerwärtige Strenge zeigen. Du bist es, der die Furcht mit Hoffnung lindern kann; und herrschest weit unumschränkter, wenn du freundlich thust, als wenn du drohest.

So komme doch, gebiethender Herr, komme und zeige deine Herrschaft. Komm und versüße die mit Verzweiflung ringenden Leidenschaften, komm und hebe allen Vorwand des Betrugs auf; besänftige die murrende Liebe; hilf, daß man die schuldigen Pflichten mit Vergnügen erfülle; komm endlich, und erleichtere deinen treuen Slaven die Bürde, welche ihnen von Tag zu Tage schwerer werden will.

Aus dem Serail zu Ispahan,  
den 8. des Monden Zilhage 1716.

## LXVIII. Brief.

Usbek an Hassen, Dervisen auf dem Gebirge Savon.

Weisester Dervis, dessen neugieriger Geist mit so vieler tiefen Erkenntniß und Einsicht glänzt, höre, was ich dir sagen will.

Es gibt allhier Philosophen, die gewiß nicht an die Höhe der morgenländischen Weisheit reichen, noch zu dem erleuchteten Thron hingerückt sind, auch

niemahls die unaussprechlichen Worte vernommen haben, welche von den vereinigten Stimmen der Engel widerschallen; viel weniger durch einen göttlichen Eifer außer sich gebracht und hingerissen worden sind. Gleichwohl aber, ob sie schon der heiligen Wunderdinge beraubt sind, dennoch in einem tiefen Stillschweigen in sich selbst die Fußstapfen der menschlichen Vernunft aufs genaueste auszuspüren sich bemühen.

Du wirst dir kaum einbilden können, wie weit sie dieser Wegweiser schon geleitet habe. Den ungeheuren und verwirrten Chaos haben sie bereits ganz ordentlich aus einander gesetzt, und die Ordnung der göttlichen Bauart durch eine leichte und einfältige Mechanik erläutert. Der Urheber der Natur hat der Materie eine Bewegung gegeben; mithin ist nichts weiter vonnöthen, diese erstaunliche vielfältige Veränderungen, die wir an dem ganzen Weltgebäude wahrnehmen, zur Wirkung zu bringen.

Insgemein haben die Gesetzgeber nur Gesetze, wornach die menschlichen Gesellschaften eingerichtet werden sollen, vorgeschrieben, diese aber sind eben so veränderlich, als die Gemüther derer, so solche ertheilet haben, und die Völker, die sie beobachten sollen: Diese Leute hingegen reden von nichts, als allgemeinen, unveränderlichen, ewigen Gesetzen, welche ohne Ausnahme mit unendlicher Ordnung, Richtigkeit und Geschwindigkeit in der Unermesslichkeit des Raumes unwandelbar beobachtet werden.

Was meinst du wohl, göttlicher Mann, was das vor Gesetze sind? Vielleicht bildest du dir ein, da du in den ewigen Rathschluß Gottes schauest, du werdest durch die Hoheit dieses Geheimnisses in Erstaunen gerathen, und begibst dich schon zum voraus

aller Möglichkeit des Begriffs; willst es auch etwa nur bey der bloßen Bewunderung bewenden lassen.

Du wirst aber deine Meinung geschwind ändern: Sie sind gar nicht von der Art, daß sie durch falsche Verehrung ein Blendwerk anrichten sollten: Durch ihre ungekünstelte Einfalt sind sie so lange Zeit ganz unbekannt geblieben: Nur durch bemühtes Nachdenken und Ausgrübeln hat man ihre Fruchtbarkeit und ihren weitfassenden Begriff erst wahrgenommen.

Das erste dieser Gesetze ist also: Ein jeder Körper bewegt sich in einer schnurgeraden Linie fort, so lange zum wenigsten, bis ihm etwas in die Queere kommt, das ihn zum Ausweichen auf eine, oder die andere Seite stößet. Das andere, welches nur eine Folge des erstern ausmacht, heißt: Ein jeder Körper, der um einen Mittelpunct herum läuft, bemüht sich allezeit, von demselben sich zu entfernen; Ursache: Weil, je weiter er sich entfernt, je mehr nähert sich seine Linie der geraden Linie.

Hier hast du, erhabener Dervis, den richtigen Hauptschlüssel der ganzen Natur: Hier siehest du auf ein Mahl die fruchtbarsten Grundsätze, welche eine unzuübersehende Menge Folgerungen aushecken, davon ich dir etwas in einem andern Briefe vorsagen werde.

Der Begriff von ungefähr fünf bis sechs Wahrheiten hat dieser Leute Philosophie mit vielen Wunderwerken verherrlicht, und mit weit mehr Zeichen und Wundern bereichert, als jemahls, dem Berichte nach, kaum von unsern heiligen Propheten geschehen sind.

Ich bin endlich auch gewiß versichert, daß kein einziger unserer Lehrer nicht erstaunen sollte, wenn man ihm sagt, daß die Luft um den ganzen Erdkreis in einer Waagschale gewogen, und alles Wasser, wel-

ches durch ein ganzes Jahr auf den Erdboden herab fällt, gemessen werden könne; ja er würde sich mehr als vier Mahl besinnen müssen, ehe er würde sagen können, wie viel Meilen ein Ton in einer Stunde fortschalle, und wie lange ein Strahl des Lichts von der Sonne zu uns herab zu schießen Zeit brauche? wie viel Klaftern von hier bis an den Saturn sind? und wie sich die Anlage zu einem Schiff verhalten müsse, wenn solches der allerschwindeste Seegler werden sollte?

Wenn ein Begeisterter, die Werke dieser Philosophen mit recht erhabenen Worten auszuzieren, oder mit wunderbaren Figuren und geheimnißvollen Gleichnissen zu schmücken, sich gelüsten lassen sollte, würde er gewiß ein vortreffliches Werk herstellen, welches dem heiligen Alcoran in keinem Stücke etwas nachgeben dürfte.

Indessen muß ich dir nur aufrichtig gestehen, was ich denke: Die figürliche Schreibart will mir durchaus nicht anstehen. Es ist in unserm Alcoran viel läppisches Zeug zu finden, welches ich zum wenigsten vor nichts anders halten werde, ob es schon durch eine lebhaftere Ausdrückung einige Stärke erhalten hat: Altem Ansehen nach sind die eingegeisterten Schriften nur göttliche Gedanken, durch Menschensprache ausgedrückt; hingegen in unsern heiligen Büchern trifft man die Sprache Gottes und die Gedanken der Menschen an, als ob Gott nach einem wunderbaren Eigensinn die Worte gesprochen, der Mensch aber die Gedanken dazu gegeben hätte.

Vielleicht wirst du sagen, ich redete allzufrey von demjenigen, was unter uns vor das heiligste gehalten wird; und auch etwa glauben, daß dieses die Früchte

der ungebundenen Lebensart in diesem Lande wären. Mein, dem Himmel sey Dank! der Verstand hat das Herz so sehr noch nicht verderbt, und so lange ich lebe, wird Hali mein Prophet bleiben.

Von Paris,  
den 15. des Monden Chaban 1716.

## LXIX. Brief.

Usbek an Ibben zu Smirna.

Das Glück ist wohl in keinem Lande unbeständiger, als in diesem. Alle zehn Jahre ereignen sich Veränderungen, in welchen der Reiche ins schmachlichste Elend gestürzt, der Arme hingegen mit schnellen Flügeln bis zum Gipfel des Reichthums geschwungen wird. Jener erschrickt über seine Dürftigkeit; dieser aber kann sich nicht in seinen Überfluß finden. Der neue reiche Mann bewundert die göttliche Schickung; der Arme beschwert sich über die Blindheit des Schicksals.

Diejenigen, welche die Gefälle erheben, schwimmen im Golde und in Schätzen: Es findet sich nicht leicht ein Tantalus unter ihnen. Gleichwohl fangen sie dieses Handwerk mit dem äußersten Elende an: Sie sind verachtet, wie Koth auf der Gasse, so lange sie arm sind; sobald sie aber reich werden, so geschwind wächst die Hochachtung gegen ihnen; wobey sie auch nichts unterlassen, wodurch sie solche befördern können.

Jetzt befinden sie sich in einem schrecklichen Zustande. Man hat eine sogenannte Justizkammer auf-